

Rathausmagazin

2

Wirtschaft

1000 Arbeitsplätze
durch Bioenergie

7

Regionalvermarktung

Kurze Wege vom Feld
zum Tisch

11

Mobilität

Bahnhofsplatz wird
zum „Prager Platz“

9

Sozialranking

Bestnoten für
Bamberg

■ Editorial

Das etwas andere Wahlprogramm

Liebe Leserin, lieber Leser,

doch, doch – Sie sind zu Recht ein bisschen irritiert.
Was Sie in Händen halten, sieht nicht aus wie unsere übliche
Grün-Alternative Zeitung **gAZ**. Vielmehr hat es Ähnlichkeit mit dem
Rathausjournal, dem offiziellen Amtsblatt der Stadt Bamberg –
nur die Farbe ist Grün statt Rot.
Und das ist beabsichtigt!

Das vorliegende Rathausmagazin – eigentlich die Nummer 71 der **gAZ**
– tut so, als sei es eine Ausgabe des offiziellen Amtsblatts aus dem Jahr
2012 – vier Jahre nach den Kommunalwahlen am 2. März 2008.
Es tut so, als wären bis dahin ganz viele Ideen und Projekte der GAL
verwirklicht oder in die Wege geleitet. Es bringt Beispiele, was sich bis
dahin geändert haben könnte - große politische Weichenstellungen
ebenso wie kleine konkrete Maßnahmen.
(Auch alle Namen, Termine oder Adressen sind frei erfunden.)

Dieses Rathausmagazin präsentiert eine Vision von der Wirklichkeit,
wie sie sein könnte, wie sie aber leider noch (!) nicht ist.
Es ist ein „etwas anderes Wahlprogramm“.

Dass Bamberg sich aber doch in diese Richtung entwickelt – dabei
können Sie mithelfen. Geben Sie der Grün-Alternativen Liste GAL ihre
44 Stimmen bei der Kommunalwahl am 2. März 2008!

Ihre **GAL**

P.S.: Das Wahlprogramm der GAL gibt es auch in der üblichen Form
zum Herunterladen unter www.gal.bamberg.de oder zum Bestellen
unter post@gal.bamberg.de, Tel. 23777.

■ Verkehr und Bildung

PutSch –

Parkuhren ticken für Schulen

Einen aufsehenerregenden und richtungweisenden Beschluss fasste der Stadtrat in der vergangenen Woche: Das Programm „PutSch - Parkuhren ticken für Schulen“ soll ab nächstem Jahr regelmäßig Gelder in die Budgets der Bamberger Schulen spülen.

Vorgesehen ist eine Anhebung der Parkgebühren in den städtischen Parkhäusern um 50%, was Mehreinnahmen von voraussichtlich 500.000 Euro bringen wird. Damit sollen zusätzliche Mittel zum Schulunterhalt bereit gestellt werden, für die Finanzierung von Computern, Spiel- und Sportgeräten, Schulhofgestaltung, Theaterstücken oder anderen Aktionen der SchülerInnen.
„Die Stadt will damit ein Zeichen setzen, wo ihre Prioritäten liegen“, heißt es in dem Stadtratsbeschluss.
Dass aufgrund der höheren Parkgebühren mehr autofahrende Innenstadt-BesucherInnen auf den ÖPNV und P&R-Angebote umsteigen, ist jedoch durchaus gewünscht und einkalkuliert. „Die Stadt garantiert den PutSch-Topf in Höhe von 500.000 Euro“, sieht des Beschlusses deshalb vor, „auch wenn die Einnahmen aus den Parkgebühren sinken sollten.“



Regionale Wirtschaft



Im Rahmen von Sanierung und Ausbau des Hallenbads

am Margaretendamm wurde auch die energetische Versorgung auf den aktuellsten Stand gebracht. Dort arbeitet in Zukunft eine hocheffiziente Holzhackschnitzelanlage, die mit einem Styrilingmotor

betrieben wird und gleichzeitig Strom und Wärme produziert. Sie wurde von Firmen aus Bamberg und Umgebung installiert, und auch die Hackschnitzel sind rein Bamberger Erzeugnisse und wachsen im nördlichen Landkreis.

1000 Arbeitsplätze durch Bioenergie

Energieerzeugung in der Region sorgt für Boom – 80 Mio Euro bleiben im regionalen Wirtschaftskreislauf

Die Schaffung des tausendsten Bioenergie-Arbeitsplatzes feierte nun die Wirtschaftsregion Bamberg-Forchheim. Der neu eingestellte 28-jährige Elektriker Sebastian Sonnenfeld wird künftig bei der Bamberger Firma „Solar Sun GmbH“ mit Sitz auf dem ehemaligen ERBA-Gelände für die Montage von Photovoltaik-Anlagen zuständig sein. Zusammen mit ihm tritt in dem mittelständischen Unternehmen auch eine junge Bambergerin als Bürokauffrau ihre Lehre an. In den vergangenen drei Jahren konnten im Raum von WIR Bamberg-Forchheim insgesamt 1000 neue Arbeitsstellen und 186 Ausbildungsplätze geschaffen werden, dazu gab es 50 Firmenneugründungen, resümiert der Regionalmanager Fritz Morst. Dazu gehört übrigens auch seine eigene Arbeitsstelle, denn Morst arbeitet als Regionalmanager für den Bioenergie-Markt, seit der Freistaat Bayern für die Region ein Wirtschaftskreislaufcluster „Regionale Wertschöpfung durch erneuerbare Energien“ einrichtete. Darum hatten sich seit 2008 Stadt und Landkreis Bamberg sowie der Landkreis Forchheim mit großem Engagement bemüht. Neben mehreren Fachfirmen für Solarstrom siedelten sich vor allem im Umland zahlreiche Betriebe an, die teilweise in Kooperationen mit Landwirten Energie aus Sonne,

Wind, Biogas und Pflanzenöl herstellen. Dahinter steht als Dachverband die „Arge Bioenergie Bamberg-Forchheim“, die vom Regionalmanager initiiert wurde. Sie sorgt vor allem für eine nachhaltige und umweltfreundliche Produktion der Rohstoffe. „Anders als in manchen Gebieten, wo große und intensiv bewirtschaftete Monokulturen entstanden sind, achten wir darauf, dass eine Vielzahl von nutzbaren Pflanzen auf kleinteiligen Flächen angebaut wird“, erklärt Fritz Morst. „Außerdem nehmen wir durchaus geringere Erträge in Kauf, um die Böden zu schonen.“ So wird Biogas nicht nur aus dem üblichen Mais produziert, sondern auch aus Gräsern, schnellwachsenden Hölzern oder Abfällen (Kompost). Und das Energie-Öl aus Bamberg stammt nicht nur von Rapsölfeldern, sondern auch aus Sonnenblumen und anderen ölhaltigen Pflanzen. „Diese Wirtschaftsweise ist nicht nur umweltschonend, sondern nimmt auch Rücksicht auf die eher kleinräumige fränkische Landschaft“, betont Morst. Der Import von Gas und Öl (aus fernen Ländern wie Russland oder Saudiarabien) nach Bamberg wurde auf diese Weise deutlich reduziert. Noch vor vier Jahren flossen Morst zufolge rund 160 Mio Euro allein für den Einkauf dieser Energieträger aus Bamberg

ab. „Bis heute hat sich diese Zahl schätzungsweise halbiert“, meint der Fachmann. „Diese Millionen bleiben in der Region, im örtlichen Wirtschaftskreislauf, und kommen uns allen zugute.“

Arbeitsplätze vor Ort durch Bioenergie?

Würde Ihnen das auch gefallen?
Mehr Ideen der GAL auf

www.gal.bamberg.de

MIT DENKEN.
BESSER HANDELN.

■ Bildung

„An vielen Stellen hat sich etwas geändert“

Forum Bildung zog Bilanz nach vier Jahren – Gespräch mit Sprecherin Anita Tafel-Kreide

Es gibt weniger SchulabgängerInnen ohne Schulabschluss als noch vor fünf Jahren, und auch das Ausbildungsniveau liegt höher als früher, wie von Seiten des Industrie- und Handlungsgremiums bestätigt wurde. Diese erfreulichen Zahlen legte Anita Tafel-Kreide, Sprecherin des Forums Bildung, vor.

Das Forum zog nach 4-jährigem Bestehen eine Zwischenbilanz seiner Arbeit.

Das 2008 gegründete Forum, in das alle Bamberger Schulen VertreterInnen von Schulleitung, Lehrerschaft, Eltern und SchülerInnen entsenden, bietet einen Ort, wo die Bedürfnisse und Interessen der Schulen mit der Stadt diskutiert und vertreten werden. Auch untereinander gehen die Schulen Kooperationen ein. Koordiniert wird das Forum vom Schulamt.

Als wichtigste Errungenschaft sieht Anita Tafel-Kreide, dass die Stadt davon überzeugt werden konnte, die Bamberger Schulen nach und nach zu Ganztagschulen auszubauen. Mittlerweile haben 10 Schulen ein Ganz-

tagsangebot und sind entsprechend mit zusätzlichen Räumen ausgestattet. Neue Mensen und Cafeterien sind entstanden, in denen auf Empfehlung des Forums nur regionale, ökologische und gesunde Speisen angeboten werden. „An einigen Schulen sind in Zusammenarbeit mit den Hausmeistern sogar Schülerfirmen entstanden, die das Essen kochen und servieren“, berichtet Tafel-Kreide.

10 Personalstellen für Schulsozialarbeit konnten seit 2008 geschaffen werden – was die Forum-Sprecherin auf das hartnäckige Einwirken des Gremiums auf die KommunalpolitikerInnen zurückführt. Und seit in der städtischen Wirtschaftsschule eine zusätzliche Klasse eingerichtet wurde, müssten dort keine Kinder mehr abgewiesen werden, sagt sie.

Auch die Schulausstattung hat sich nach Ein-

schätzung von Anita Tafel-Kreide verbessert: „Keine kleinliche Feilscherei über einen neuen Drucker mehr, kein Abkassieren für Kopien bei den SchülerInnen, keine ewigen Rennereien mehr, wenn man Material für ein neues Projekt braucht, und vor allem an den städtischen Schulen keine überfüllten Klassen mehr.“

Allein die kooperative Atmosphäre zwischen Stadt und Schulen habe vielen LehrerInnen, Eltern und SchülerInnen Mut gemacht, aktiv zu werden und kreative Lösungen zu suchen, „ohne auf die Erlösung aus München zu warten“. Das Bamberger Forum Bildung geht seiner Sprecherin zufolge „mit großer Zuversicht“ die nächsten Jahre an.

INFO

Veranstaltungen mit Gebärdensprache

Künftig können bei städtischen Veranstaltungen Gebärdendolmetscher eingesetzt werden. Dies gibt das Bürgermeisteramt bekannt. Bei Informationsabenden, Stadtratssitzungen, Bürgerversammlungen und anderen von der Stadt organisierten öffentlichen Veranstaltungen werden bei Bedarf GebärdendolmetscherInnen die gesprochenen Worte in Gebärdensprache übersetzen.

Die Stadt bittet darum, dass sich alle interessierten BürgerInnen mit einer Hörbehinderung bis spätestens zwei Tage vor der jeweiligen Veranstaltung mit dem Bürgermeisteramt in Verbindung setzen. Bei konkreter Nachfrage wird dann ein professioneller Dolmetscher eingesetzt.

Kontakt unter Tel. §&%§§\$.

Aktive Stadtpolitik für Bildung?

Würde Ihnen das auch gefallen?
Mehr Ideen der GAL auf

www.gal.bamberg.de

MIT DENKEN.
BESSER HANDELN.

Gut zum Fuß – gut zur Umwelt !

SCHUH-LECHNER

Bei uns erhalten Sie

... natürlich bequem !

Bundgaard (jetzt bis Gr. 41) + Va Bene +
Think + Ganter + Loint's + Wesenjak +
Hartjes + Highlander + trippen u.v.m.



BA - JOSEPHSTR. 9 (Nähe Luitpoldstr.)

Mo – Fr 9.30 – 18.30 h Sa 9.30 – 14 (16) h Tel 0951/201266

Bus 5 min Luitpold-Eck Bahnhof 5 min P im Hof



Jubiläum

2 Jahre Kulturhaus Jacob

Tag der offenen Tür am 15. März 2012, 10 Uhr bis 22 Uhr auf vier Etagen im Kulturhaus Jacob, Nürnberger Straße/Pfisterberg

Programm:



Bistro "Jacob" – Internationale Spezialitäten – Kochen Sie mit!

Jeder Gast erhält eine Schürze und kann an diesem Tag den KöchInnen auf die Finger sehen - von der französischen Jakobsmuschel bis zum echten türkischen Kaffee. Natürlich werden die Köstlichkeiten dann auch vernascht.



Literaturcafé "Jaques" Lesemarathon BaJuLi

Das Literaturcafé verwandelt sich in eine Kinderoase, in der Harry Potter vorgelesen wird. Die Bamberger Buchhandlungen stiften den BaJuLi-Preis ("Bamberger Jugend liest") für die besten VorleserInnen.



Internationaler Spielwettbewerb

Kinder aus über 20 Nationen stellen Spiele aus ihrer Heimat vor. Die Spiele werden ausprobiert und dann bewertet. Als Preise für die besten Spiele und für die GewinnerInnen locken Gutscheine. Treffpunkt: Dachterrasse.



Internationaler Filmnachmittag

12 Kurzfilme aus 12 Ländern werden im Jakko-Saal gezeigt.



Bürgervorschläge

Im Stadtteilbüro werden Bürgervorschläge von AnwohnerInnen der Stadtteile Gangolf und Wunderburg gesammelt. Auf Pinwänden kann sich jedeR einbringen und einen Überblick erhalten.

Bei uns ist die Wahl ganz einfach:

- Schöne Räder.**
- Hohe Qualität.**
- Guter Service.**

Markusstraße 12

0951 - 57853

www.radladen-bamberg.de



Nahversorgung

Überall sprießen „Läden um die Ecke“

Vierter Quartiersladen in Bamberg eröffnet – diesmal am Kaulberg

Ob Erbsen in der Dose oder Kaugummi, makrobiotischer Jogurt oder Küchenpapier, man findet fast alles, was einem jetzt gerade im Haushalt noch gefehlt hat – und das gleich nebenan, im vierten „Laden um die Ecke“, der nun am Kaulberg eröffnet wurde.

Vor allem ältere Menschen, aber auch Familienmütter und -väter oder Schulkinder aus der unmittelbaren Umgebung äußern sich hoch erfreut über den neuen Kaulberg-Laden. Dort gibt es zwar nicht alles, dafür aber viel (auch Frisches) aus der Region - und immer eine Gelegenheit zum netten Ratsch. Der Kaulberg-Laden entstand im Rahmen des „Laden um die Ecke“-Programms der Stadt Bamberg. Aufgrund zunehmender Klagen besonders älterer Menschen über weite und beschwerliche Wege zum nächsten Supermarkt ergriff die Stadt vor zwei Jahren

die Initiative. Zum Ziel hat sich die Stadt gesetzt, dass jeder Bamberger und jede Bambergerin höchstens zehn Minuten zu Fuß braucht, um seinen täglichen Grundbedarf decken zu können. Ist dies durch die bestehenden Lebensmittelhändler nicht garantiert, tritt die Stadt in Aktion. Sie sucht geeignete Ladenflächen, unterstützt Kleinunternehmer, die einen neuen Quartiersladen aufbauen und führen wollen, vermittelt bei den Verhandlungen mit Hauseigentümern und Nachbarn. Finanziell fördert die Stadt die inzwischen vier „Eck“-Läden, indem sie regelmäßig selbst Lebensmittel für den Eigenbedarf der Stadtverwaltung dort einkauft. Auf diese Weise greift die Stadt nicht nur Existenzgründern unter die Arme und entlastet den Arbeitsmarkt, sondern erweckt auch manches Stadtviertel wieder zum Leben. „Kurze Wege - mehr Zeit füreinander“ lautet denn auch der Werbeslogan, mit dem die Stadt für die neuen Stadtteilläden wirbt.

Mehr Läden um die Ecke?

Würde Ihnen das auch gefallen?
Mehr Ideen der GAL auf

www.gal.bamberg.de

MIT DENKEN.
BESSER HANDELN.

■ Politik und Bürgerbeteiligung

Bamberger Jugendstadtrat bereitet Wahlen vor

Aus der gemeinsamen Sitzung von Jugendstadtrat und Stadtrat

Große Anerkennung und Lob erhielten die Mitglieder des Jugendstadtrates durch ihre KollegInnen des „Erwachsenen“-Stadtrates bei ihrer gemeinsamen Sitzung im Januar.

„Eine beeindruckende Fähigkeit zur fairen Debatte und viel Sachlichkeit in der Argumentation“ attestierte die KommunalpolitikerInnen aller Fraktionen den Jugendlichen. Neben einem besseren Kulturangebot für Jugendliche unter 16 waren die bevorstehenden Jugendstadtratswahlen das bestimmende Thema. Sie finden in diesem Jahr mehrtägig vom 20. bis 25. Mai 2012 statt. Dafür werben die Jugendlichen derzeit gemeinsam mit der Stadt an den Bamberger Schulen. Wählen können alle Schülerinnen und Schüler der Bamberger Schulen und alle Bamberger Jugendlichen zwischen 14 und 19 Jahren.

Alle Schularten - ob Förderschule, Hauptschule, Realschule, Wirtschaftsschule, Gymnasium oder Berufsschule - stellen jeweils getrennt KandidatInnen, um ihre Vertreter unter den 20 Jugendstadträten zu bestimmen. Sechs Mitglieder des „Erwachsenen“-Stadtrates stehen den Jugendlichen beratend zur Seite.

Der Jugendstadtrat vertritt die Interessen der Jugendlichen gegenüber dem Stadtrat und seinen Senaten sowie gegenüber dem Oberbürgermeister und berät diese in Jugendfragen. Neben verschiedenen Ausschusssitzungen tagt der Jugendstadtrat mindestens einmal im Monat. Er hat bei Jugendthemen im „Erwachsenen“-Stadtrat Rederecht und entsendet beratende Mitglieder unter anderem in den Kultur- und Schulsenat. Der Jugendstadtrat verfügt zudem über ein eigenes Budget.

Noch bis 20. März 2012 können interessierte Jugendliche ihre Bewerbung für eine Kandidatur einreichen.

Jugendstadtrat in Bamberg?

Würde Ihnen das auch gefallen?
Mehr Ideen der GAL auf

www.gal.bamberg.de

MIT DENKEN.
BESSER HANDELN.

Stellenausschreibung

Die Sozialstiftung sucht für neue dezentrale Altenheime in den Stadtteilen und eine Demenz-WG

Altenpfleger/innen in Voll- oder Teilzeit.

Sie haben eine abgeschlossene Ausbildung zum/r Altenpfleger/in, Sie arbeiten gerne mit Menschen und sind aufgeschlossen für neue Wohnformen. Sie halten gerne und engen Kontakt zu den Angehörigen und sind flexibel in der Gestaltung des Alltags. Sie sind ideenreich und einfühlsam im Umgang mit demenzten Menschen und bereit, neue Wege der Altenpflege mitzugehen. Auf kulturelle Unterschiede gehen Sie offen und interessiert zu. Dann bewerben Sie sich!

Wir freuen uns besonders über Bewerbungen von Menschen mit Migrationshintergrund, mit Türkisch-Kenntnissen und weiteren interkulturellen Kompetenzen.

Bewerbungen an: Sozialstiftung Bamberg, Geschäftsführung, Zukunftsstr. 100, 96055 Bamberg


Teegießerei
am Pfahlplätzchen



Zeit für eine schöne Tasse Tee

Andreas Ulich
Pfahlplätzchen 2
96049 Bamberg
Telefon 0951 · 2972595
www.teegiesserei.de
Dienstag - Samstag 11-19 Uhr
Sonn- und Feiertag 14-19 Uhr
April - September bis 18 Uhr

■ Klimaschutz

Bamberger Schulen sind energetisch top drauf

Erster Abschnitt des Sanierungsprogramms „Masterplan 2035“ abgeschlossen – Demnächst werden Verwaltungsgebäude saniert – Grüner Strom im Aufwärtstrend

Ein weiterer wesentlicher Meilenstein auf dem Weg zur „Klimastadt Bamberg“ wurde in der vergangenen Woche gelegt. Mit der Inbetriebnahme der Photovoltaik-Anlage auf dem Eichendorff-Gymnasium wurde gleichzeitig die energetische Sanierung sämtlicher städtischer Schulgebäude abgeschlossen.

Das große Sanierungsprogramm, das im Jahr 2008 eingeleitet worden war, hat damit seinen ersten Teil absolviert. Dazu gehörten vor allem Wärmedämmung, Heizprogramme und Erneuerung der Anlagentechnik. Unverzüglich geht die Stadt nun daran, sich den zweiten Abschnitt vorzunehmen: die Verwaltungsgebäude. Begonnen wird in der kommenden Woche mit dem Schloss Geyerswörth und den Verwaltungsbüros am Heinrichsdamm. Die Investitionen bewegen sich im Bereich von über 20 Millionen, wobei ebenso viele Zuschüsse aus Förderpöfen für Bamberg locker gemacht werden

konnten. Im Durchschnitt werden sich die Investitionen aus dem Stadtsäckel nach acht Jahren amortisiert haben – so die Berechnung der Bauexperten in der Stadtverwaltung.

Das Sanierungsprogramm ist Teil des vor vier Jahren beschlossenen „Masterplans Bamberg 2035“, der auf einen Antrag der GAL-Fraktion zurückging. Als erste symbolische Handlung stieg die Stadt damals – wie Nürnberg bereits 2007 – komplett auf Strom aus erneuerbaren Energien um. Dies hatte eine große Signalwirkung auf die Bürger und Bürgerinnen sowie die Unternehmen der Stadt. Inzwischen versorgen sich 60 % der BambergerInnen nur noch mit grünem Strom. Dies führte dazu, dass die Stadtwerke aufgrund der großen Nachfrage in den letzten Jahren mit ihren Investitionen in Biogasanlagen, Solarstrom und Windrädern kaum nachkamen. Und laut Stadtwerke-Geschäftsführer Stillfluss ist eine Ende des Booms nicht in Sicht.

Dem Ziel, Bamberg bis 2035 komplett mit grünem Strom zu versorgen, wird man auch durch ein Pilotprojekt näher kommen, das vor kurzem im Innovations- und Gründungszentrum etabliert wurde. Eine ungewöhnliche Kooperation aus Bamberger Handwerkern und Absolventen des Fachbereichs Denkmalpflege an der Universität Bamberg entwickeln dort eine neuartige denkmaltaugliche Form von Solarmodulen, die aufgrund ihrer flexiblen Größe und dezenter Farbe auch bei Einzeldenkmälern eingesetzt werden können. Eine Präsentation der Neuerung wird für Ende des Jahres angekündigt.

NAH- UND FERN
UMZÜGE
PETER SCHIELE
 Auslandstransporte
 Möbel- und Küchenmontage
 Möbellagerung · Außenauzug
 96052 · Gundelsheimer Str. 100
 ☎ (09 51) 6 93 39 · Fax 6 73 40

INFO

Vierter Preis „Pffiffig und effizient“ wird verliehen

Erfolgreich waren bisher auch die Bemühungen um den effizienten Einsatz von Energien in der Stadtverwaltung selbst. In diesem Jahr wird zum dritten Mal der Mitarbeiterpreis „Pffiffig und effizient“ verliehen. Damit werden Ideen von Beschäftigten in der Stadtverwaltung honoriert, die Klimaschutz wirksam umsetzen.

Die ersten drei Preise gingen an einen Mitarbeiter des Entsorgungs- und Baubetriebs, der alternative Vorschläge zu den vom EBB lange Jahre eingesetzten Laubblasgeräten machte, die jetzt vor allem durch Arbeitskräfte ersetzt werden. Vor zwei Jahren wurde eine städtische Beschäftigte prämiert, die eine Werbekampagne innerhalb der Stadtverwaltung für das Jobticket erarbeitete – was die Nutzung des ÖPNV durch städtische MitarbeiterInnen sofort um 500% steigerte. Und im letzten Jahr wurde eine Lehrerin zusammen mit der Umweltgruppe ihrer Schule ausgezeichnet – sie sorgte mit ihrer Aktion „Köpfchen AN - Geräte AUS“ dafür, dass Lampen, PCs, Heizkörper und andere Geräte sofort ausgeschaltet werden, wenn sie niemand mehr nutzt.

Städtische Mitarbeiter, die sich bewerben wollen, oder BürgerInnen, die Vorschläge machen wollen, können diese an pffiffigundeffizient@stadt.bamberg.de richten.

**Tatkräftiger
Klimaschutz in
Bamberg?**

Würde Ihnen das
auch gefallen?
Mehr Ideen der
GAL auf

www.gal.bamberg.de

MIT DENKEN.
BESSER HANDELN.

■ Regionalvermarktung

Kurze Wege vom Feld zum Tisch

Erfolge des Verbands „Regional auf den Tisch“ wurden von Umweltminister Rutan gewürdigt

Dass Bamberger Hörnla (gemeint ist die Feinschmecker-Kartoffel) tatsächlich von Bambergers Äckern auf den Teller kamen – das war bis dato eher die Ausnahme. Denn hier wurde die weithin bekannte Kartoffelsorte kaum kultiviert. Doch das wird sich in den kommenden Jahren vermutlich ändern.

Denn eine Gruppe von zehn Umland-Bauern und zwei Gärtnereibetrieben will ab 2012 die etwas kapriziöse und empfindliche Pflanze anbauen und gezielt als original Bamberger Produkt vermarkten. Das Projekt „Bamberger Hörnla von Bamberger Feldern“ ist eine der jüngsten Initiativen des Verbands „Regional auf den Tisch e.V.“, die bei einer großen Pressekonferenz zum dreijährigen Bestehen der Organisation vorgestellt wurde. Um die hervorragenden Leistungen des kleinen Verbands, der seine Mitglieder aus Stadt und Landkreis Bamberg rekrutiert, zu würdigen, war eigens der Bayerische Umweltministers Alois Rutan nach Bamberg gekommen.

Seit seiner Gründung 2009 hat sich der Verband die Vermarktung regionaler Produkte auf die Fahnen geschrieben und nur Erfolge zu verzeichnen. Eine ganze Reihe von **Hofläden** gibt es inzwischen in und um Bamberg. Die Bamberger „Eckläden“ (Stadtteilläden) werden ebenso mit Bamberger Produkten beliefert wie die städtischen Altenheime und Kliniken, die dem Regional-Tisch Abnahmegarantien gegeben haben. Auch in Supermärkten und Lebensmittelläden der Region, bei allen Marktständen, dazu in fast allen Bäckereien und Metzgereien stehen Regale oder Warenkästen von „Regional auf den Tisch“.

Inzwischen haben sich auch mehrere **Branchengemeinschaften** gebildet, die ein gemeinsames Marketing für ihre Produkte erarbeiteten: nach den traditionsreichen Bamberger Gärtnern folgten dem Beispiel die Bäcker, die Bierbrauer und die Fischer – mit zunehmender Nachfrage. Alle gingen selbstverständlich auch die Verpflichtung ein, auf Gentechnik zu verzichten. Und ein ebenso unumstößlicher Grundsatz ist die

gemeinsame Vermarktung zu fairen Preisen, wobei den VerbraucherInnen gegenüber transparent gemacht wird, wie die Preise sich zusammensetzen.

Der Verband „Regional auf den Tisch“ baute von Anfang an auf gut durchdachte Marketing-Konzepte und sorgte damit vor allem in Franken für Aufsehen. Seit einem Jahr gibt es in drei Viertel der Bamberger Restaurants und Hotels die „**Bamberger Speisekarte**“. Unter dieser Rubrik bieten die Köche Speisen aller Art an, die aber zu 80 bis 100% aus Lebensmitteln aus der Region bestehen müssen. Mittlerweile fehlt dieses Angebot in keinem Tourismus-Paket mehr. Und noch weitere Ideen sind für die nächsten Monate vorgesehen. Ein Kochbuch mit dem Titel „**Fränkisch und mehr**“ steht kurz vor der Fertigstellung. Auf den Tisch bringt es fränkische ebenso wie internationale Gerichte, die aber größtenteils mit heimischen Produkten zubereitet werden können. Eine **kulinarische Wanderkarte** ist das nächste Vorhaben. Sie soll Wanderungen und Spaziergänge vorschlagen, die zu Gaststätten mit Regionalprodukten führen, aber ebenso die am Wegesrand liegende fränkische (moderne und historische) Landwirtschaft sowie Bodenkultur und Anbauweise erklären.

Gerade in Arbeit ist die Organisation einer neuen Kooperative: Unter dem Motto und Werbeslogan „**Vom Korn zum Brot 10 Kilometer**“ sollen feste Lieferverträge zwischen Bauern und Bäckern garantieren, dass der Endverbraucher Brot kaufen kann, das keine langen Transportwege und damit einen nur geringen CO₂-Ausstoß verursacht hat.

Produkte mit bester Ökobilanz?

Würde Ihnen das auch gefallen? Mehr Ideen der GAL auf

www.gal.bamberg.de

MIT DENKEN.
BESSER HANDELN.



Pamina.
Inh.: Katharina Müllerschön
Austraße 14. Bamberg. Tel.: 50 99 399

illustration: comixart

■ Stadtentwicklung

IBA kommt nach Bamberg

Die Internationale Bauausstellung "Ökotoxia – Ökologische Visionen im Städtebau" findet auf dem Schaeffler-Gelände statt

Bundesregierung und Land Bayern waren sich einig: Bamberg soll Gastgeber für die nächste Internationale Bauausstellung sein. „Experimentierfeld“ für zukunftsweisendes Bauen wird das seit Jahren brach liegende Schaeffler-Gelände mit 50.000 Quadratmetern Fläche sein. Der Baubeginn ist für 2013 anberaumt – mit einer Fertigstellung rechnet man 2015.

Das für die Bewerbung von der Stadt erarbeitete Konzept sieht auf 20.000 Quadratmetern Platz für zukunftsweisenden Wohnungsbau und innovative Wohnformen vor, auf 30.000 Quadratmetern sind ergänzende Einrichtungen des täglichen Bedarfs und Dienstleistungsflächen geplant. Voraussichtlich ca. 800 Menschen werden hier wohnen und arbeiten. Sie sollen möglichst frühzeitig an den Planungen beteiligt werden.

Unter dem Motto „Ökologische Visionen im Städtebau“ werden die Weichen gestellt für Wohnen und Arbeiten in ökologischer Bauweise mit optimaler Energieeffizienz. Ziel ist

es, gemeinsam mit einem Forschungsinstitut ein Zero-Emissionen-Konzept zu verwirklichen, das richtungweisend für ganz Europa werden kann.

Die denkmalpflegerischen Auflagen des Landesamtes für Denkmalpflege nahm man als Bestandteil des Planungsauftrages auf, so dass hohe Fördermittel für eine denkmalgerechte Sanierung abzurufen sind. Zudem will man auf dem Areal eine Denkmalpflegeakademie einrichten, mit Hörsälen und Werkstätten im denkmalgeschützten Bereich. Vorhandene Altlasten auf dem ehemaligen Produktionsgelände wurden bereits beseitigt, nachdem die Stadtbau GmbH das Areal vor zwei Jahren gekauft hatte.

„Ein Glücksfall für Bamberg“, so Enrico Camero von der Stadtbau GmbH. „Wir wollen neue und innovative Modelle entwickeln für Familien, für Jung und Alt, für Studierende und Arbeitende – und das kostengünstig.“ Zum Konzept gehören barrierefreie Wohnungen ebenso wie Gruppenwohnungen und Wohnungen mit flexiblen Betreuungsangeboten, generationenübergreifende Wohnformen und temporär genutzte Wohnungen.

Die Entwurfsarchitekten sind gefragt, Lösungen anzubieten für eine kombinierte Kinderkrippe mit Kindertagesstätte, einen SeniorInnentreffpunkt sowie ein Gästehaus mit Kurzpflegeangebot. Ein internationaler Jugendtreff in der Mitte des Schöfflergeländes steht für SchülerInnen und Studierende zur Verfügung, die ihr Kultur- und Lernzentrum selbst verwalten.

„So wie die Weißenhofsiedlung in Stuttgart, die als ehemaliger Bauausstellungsort in die Welterbeliste aufgenommen werden soll, kann das neue Schöffler-Quartier als stadtbildprägende Architekturausstellung ein weiterer Baustein des bestehenden Welterbes werden“, kommentierte Kunigunda Heinrich vom Stadtplanungsbeirat die Entscheidung für Bamberg. In den vorgesehenen Workshops arbeiten zehn ausgewählte regionale Büros mit ihrer örtlichen Sachkenntnis gemeinsam mit internationalen Architektur- und Städteplanungsbüros an der Umsetzung und knüpfen mit ihrem architektonischen Anspruch an das 1000 Jahre alte Welterbe an.

GEORG LUNZ

Malermeister & Baubiologe
 Handwerksbetrieb für gesundes Bauen & Wohnen

Ökologische Farben, Putze &
 Dämmstoffe aus einer Hand

Geisfelder Straße 8 * 96123 Litzendorf
 Tel: 09505/6173 * Fax: 09505/95 01 33

**Neue Wohn-
 formen auf dem
 Schaeffler-
 Gelände?**

Würde Ihnen das
 auch gefallen?
 Mehr Ideen der
 GAL auf

www.gal.bamberg.de

MIT DENKEN.
 BESSER HANDELN.

■ Soziale Unterstützung

Stadtteilbürgerhäuser erhalten Bestnoten bei bundesweitem Ranking

Behörden sind näher am Geschehen, können präventiv wirken, und ihre MitarbeiterInnen werden als willkommene Helfer wahrgenommen

Die Verwaltungsreform bei der Sozial- und Jugendhilfe der Stadt Bamberg trägt erste erfreuliche Früchte, die sich nun auch in einer bundesweiten Statistik niederschlagen. Das ultraprob-Institut befragte in ganz Deutschland BürgerInnen zu ihrer Zufriedenheit mit den Sozialbehörden ihrer Heimatstädte. Dabei erreichte die Stadt Bamberg mit dem dezentralisierten Amt für soziale Angelegenheiten einen ausgezeichneten Platz unter den ersten 10 Städten zwischen 50.000 und 100.000 EinwohnerInnen.

Insbesondere wurde gelobt, dass es in den drei Bürgerhäusern (Innenstadt, Zollnerstraße und Wunderburg) gelang, Infotheken in jeweils ansprechend gestalteten Räumen zu organisieren, in der alle BürgerInnen im geschützten Rahmen Vorinformationen zu ihren Anliegen erhalten können. Das Angebot wird, wie bereits berichtet, sehr gut angenommen.

Die Tagesstätten in den Bürgerhäusern nehmen nicht nur die Sprösslinge von Beschäftigten auf, sondern betreuen unbürokratisch stundenweise auch Kinder von Rat- oder Unterstützungssuchenden, was den Eltern ihren Behördengang erleichtert und Positivpunkte bei der ultraprob-Umfrage einbrachte.

Das neu gestaltete freundliche helle Portal im Bürgerhaus Wunderburg wurde von den Befragten als besonders „einladend“ bepunktet, ebenso die schnelle unbürokratische Erstinformation für Hilfesuchende. Vielfach wurde es als nette Geste im Fragebogen extra erwähnt, dass Hilfesuchende aus dem Foyer des Wunderburger Hauses in die Büros der Sachbearbeitenden abgeholt werden. Kleine Highlights sind dort die Spielecke, die kleine Versorgungsnische mit kostenfreien Getränken und die barrierefreie Gestaltung, die nicht nur Menschen mit Behinderungen zugute kommt, sondern auch alten Leuten und Familien mit Kinderwagen.

Was im Ergebnis bei den BürgerInnen gut ankommt, geht zurück auf eine grundlegende und nicht unumstittene Neustrukturierung der städtischen Ämter vor zwei Jahren. Sie hat bewirkt, dass BürgerInnen heute nur noch eine Stelle für alle sozialen Angelegenheiten besuchen müssen. Die MitarbeiterInnen der Ämter bzw. Abteilungen des ehemaligen Sozialamtes (seit ca. 10 Jahren schon Amt für soziale Angelegenheiten), des Jugendamtes, des Wohnungsamtes, der Präventionsstelle für Obdachlosigkeit haben Stadtteilteams gebildet, so dass sie sich neben den Dienstleistungen für die Bamberger BürgerInnen nun auch den Belangen des Stadtteils widmen können. Im Rahmen von Stadtteilrunden treffen sich hier nicht nur die MitarbeiterInnen des Amtes, sondern auch VertreterInnen der Kitas, der Schulen sowie die QuartiersmanagerInnen des wieder aufgelegten Soziale-Stadt-Programmes, MitarbeiterInnen der Wohnungsbaugesellschaften und der Kirchengemeinden, um gemeinsam Probleme vor Ort anzugehen. Dieser Umbau hat sich bis heute als ein Weg erwiesen, der zu merklich größerer Zufriedenheit bei den SachbearbeiterInnen führt. „Endlich kommen wir mit den Vertretern der anderen Einrichtungen zu einer regelmäßigen Zusammenarbeit. Und durch die Aufstockung der Stellen im Allgemeinen Sozialdienst arbeiten wir in den Familien nicht mehr nur als Feuerwehr, sondern

kommen im Stadtteil zu präventiver Arbeit“, so das einhellige Resümee der Fachkräfte in den Stadtteilbürgerhäusern.

Die BürgerInnen, die durch das ultraprob-Institut befragt wurden, zeigten sich deshalb überdurchschnittlich zufrieden. Der ehemals ungeliebte „Gang ins Amt“ hat sich in der Einschätzung der meisten Nennungen bereits zu einem „freundlichen, hilfsbereiten Gesprächstermin mit meiner/m Stadtteil-SachbearbeiterIn“ entwickelt.



Ludwig Kestler

Solarthermie
Photovoltaik
Regenwassernutzung
Heizungsbau
Sanitär



Kundendienst Öl & Gas

Trattstr. 5 • 91362 Pretzfeld • Tel. (0 91 94) 4593
Fax (0 91 94) 79 55 18 • Mobil (01 71) 5 88 02 42

Schüco-Solar-Systeme
werten Ihr Haus auf!





STIFTUNG WARENTEST
SEHR GUT
Im Test: 15 Solaranlagen
Qualitätsurteil: 2 sehr gut, 13 gut,
1 befriedigend
4/2002
www.test.de

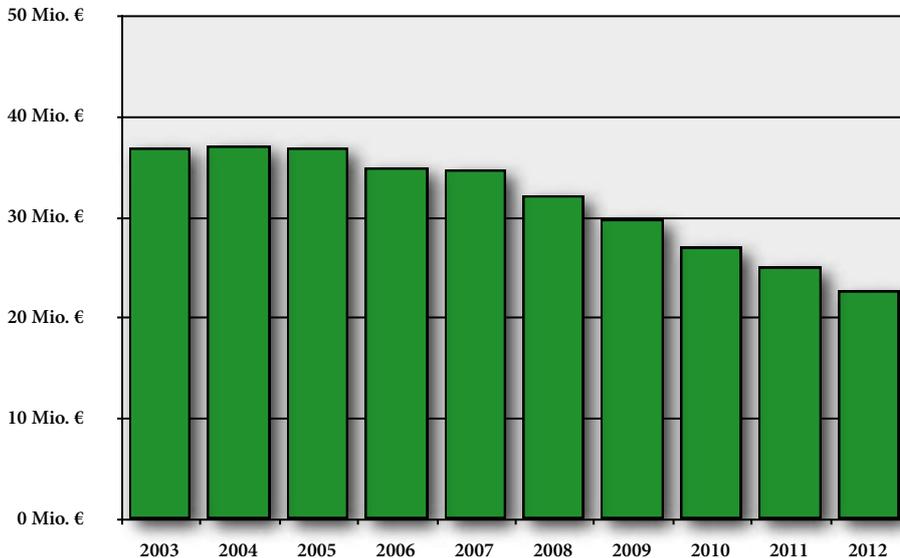
Rüsten Sie Ihr Haus mit Solar-Systemen nach. So leisten Sie sich mehr Unabhängigkeit, zeigen Umweltbewusstsein und steigern gleichzeitig den Wert Ihres Hauses.

- Schüco-Vorsprung: bis zu 60 % Energieeinsparung!
- Attraktives Design für alle Dachformen – in vielen Farben
- Baukasten-System für schnelle Montage
- Rufen Sie uns an!

SCHÜCO

■ Haushalt

Schulden-Minus-Plan wirkt



Seit der Kommunalwahl 2008 setzt der neue Stadtrat die Priorität auf Schuldentilgung. Allein in den vergangenen fünf Jahren verringerte sich der Schuldenstand der Stadt um mehr als 12 Millionen auf jetzt nur noch 65 % des Standes von 2007. Im Grundsatzbeschluss des Stadtrats heißt es: „Es ist unser Ziel, durch konsequenten Schuldenabbau unseren nachfolgenden Generationen einen schuldenfreien Haushalt zu hinterlassen.“ Der Effekt geht aber nicht nur in die Zukunft. Der Schulden-Minus-Plan mit seiner stringenten Haushaltspolitik spart dem städtischen Etat pro Jahr in etwa eine knappe halbe Million an Zinszahlungen. Das wiederum eröffnet neue Spielräume für freiwillige Leistungen in den Bereichen Jugend, Bildung, Sport und Kultur.

INFO

Planungszelle „Perspektiven für Bamberg“

Wie vom Stadtrat am 13.1.2012 beschlossen, wird im Rahmen der Neuauflage des Flächennutzungsplans im Mai 2012 eine Planungszelle aus Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Bamberg einberufen.

Ziel der Planungszelle ist es, städtebauliche Perspektiven für Bambergs Stadtteile und das Gelände der US-Armee zu entwickeln. Der Stadtrat setzt damit bewusst auf ein neues Instrument der Bürgerbeteiligung, um den Sachverstand von BürgerInnen für seine Entscheidungen zu nutzen.

Das Verfahren folgt dem üblichen Modus von Planungszellen: Per Zufall werden wahlberechtigte BürgerInnen aus dem Einwohnerregister der Stadt Bamberg ausgewählt.

Nehmen sie den Auftrag an, arbeiten sie eine Woche lang zusammen in Workshops mit fachlicher Unterstützung an den „Perspektiven für Bamberg“. Dazu werden je fünfköpfige Arbeitsgruppen für jeden Stadtteil und für das US-Gelände gebildet. Auch hier erfolgt die Auswahl nach dem Zufallsprinzip.

Als Ergebnis der Planungswoche soll ein so genanntes Bürgergutachten vorliegen, das dem Stadtrat als weitere Diskussionsgrundlage dient. Alle Planungszellen-TeilnehmerInnen haben rechtlichen Anspruch darauf, von ihrem Arbeitgeber freigestellt zu werden, und erhalten zudem eine Aufwandsentschädigung von der Stadt.

KAUFRAUSCH

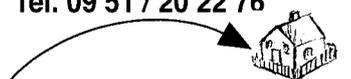
DER BESONDERE SCHMUCK
INT. KUNSTGEGENSTÄNDE

Austraße 27 • 96047 Bamberg
Tel. 0951/2 38 07

Kurt Meier Umzüge

Gabelsberger Str. 2 • 96050 Bamberg

Tel. 09 51 / 20 22 76



Nah- & Fernumzüge
Entrümpelungen • Kleintransporte

Impressum

Das Rathausmagazin ist eine Sonderausgabe der Grün-Alternativen Zeitung **gAZ** und wurde von der **gAZ**-Redaktionsgruppe der GAL Bamberg gestaltet:

Ralf Dischinger, Petra Friedrich, Herbert Mackert, Sylvia Schaible, Ursula Sowa, Peter Zorn

Verantwortliche Redakteurin (auch für Anzeigen):

Sylvia Schaible, Grüner Markt 7, 96047 Bamberg,
Tel. 0951/23777, gaz@gal.bamberg.de

Druck: Creo Druck, Bamberg

Herausgeber:

Bündnis 90/Die Grünen/Alternative Liste, Kreisverband Bamberg-Stadt

Auflage: 30.000

Nr. 71 / Januar/Februar 2008

Layout: Kopfwerk Bamberg (www.kopfwerk.net); der Teil »Rathaus-MaGAZin« ist angelehnt an das Layout des Rathausjournals der Stadt Bamberg und als visionäre Parodie zu verstehen.

Vielen Dank an Maria Sebald, Bamberg, für die Titelillustration »Radfahrer«.

■ Verkehr

Vielfältig mobil – Bahnhofsplatz wird zum „Prager Platz“

Großes Bürgerfest bei der offiziellen Übergabe der neuen Bamberger Mobilitätsdrehscheibe

„Das ist der vielleicht schönste Bahnhofsplatz Deutschlands – zugleich funktionaler Verkehrsknotenpunkt und einladendes Weltkulturerbe-Entrée!“

Mit diesen anerkennenden Worten begann die Bürgermeisterin von Prag I, Aneta Kostal, ihre Grußworte bei der offiziellen Übergabe des neugestalteten Platzes an die Öffentlichkeit. Die Bürgermeisterin aus Bamberg's Partnerstadt hatte die würdevolle Aufgabe, der neuen „Mobilitätsdrehscheibe“ ihren Namen zu verleihen: Prager Platz. „Es ist Prag eine Ehre, nicht nur verkehrstechnisch, sondern nun auch namentlich mit einem so prominenten Platz verbunden zu sein“, sagte Kostal. Rechtzeitig vor Beginn der Landesgartenschau war das Großprojekt fertiggestellt worden. Es ist Teil eines Gesamtverkehrsplans der Stadt Bamberg, der – wie hier geschehen – insbesondere die umweltfreundlichen Verkehrsarten fördern und bewerben will. Die Kernstücke des seit 2008 völlig umgestalteten Platzes sind:

- der Bahnhofstunnel zur Brennerstraße, wo ein P&R-Platz eingerichtet wurde
- das Fahrradparkhaus direkt neben dem Atrium, in dem Fahrräder von BahnkundInnen kostenlos und ansonsten gegen geringe Gebühr überwacht abgestellt werden können, und das außerdem einen Fahrradverleih für Bamberg-BesucherInnen anbietet
- ein Busknotenpunkt für den ÖPNV im Umland auf dem ehemaligen Parkplatz
- eine Bustrasse vom Bahnhof über die Luitpoldstraße zum Schönleinsplatz, die eine wesentliche Aufwertung der Geschäftsstraße erwarten lässt
- ein mit Sitzgelegenheiten, Spielpunkten und einer Kombination aus Grüninseln und modernen Kunstobjekten gänzlich neu

kreierter Vorplatz vor dem Bahnhofsgebäude (Zentrum ist hier übrigens ein von mehreren Prager KünstlerInnen erarbeitete Kunstensemble).

Das städtebauliche Projekt, das aufgrund der anstehenden Landesgartenschau ohnehin schon viel Aufmerksamkeit in Bayern erhielt, gilt nun in Fachkreisen der Stadtplanung als Vorzeigeprojekt für zukunftsweisende Mobilitätsverknüpfungen und Stadtgestaltung. Deshalb produzierte das Bayerische Fernsehen auch eine einstündige Reportage über das Projekt, die am Mittwoch 10.3.2012, 18.15 Uhr im dritten Programm gesendet wird: „Vielfältig mobil – Bamberg's neuer Prager Platz als Mobilitätsdrehscheibe“.

Ein neuer Bahnhofsplatz?

Würde Ihnen das auch gefallen?

Mehr Ideen der GAL auf

www.gal.bamberg.de

MIT DENKEN.
BESSER HANDELN.

■ ÖPNV

15. Brennstoffzellen-Bus fährt durch Bamberg

In der vergangenen Woche ging der 15. wasserstoffbetriebene Stadtbus in Betrieb. Es ist ein moderner Kleinbus, der vorwiegend auf der Linie 26 von Gaustadt über Domplatz und Schranne zum ZOB eingesetzt werden soll. Das Fahrzeug ist besonders geräuscharm und laut Stadtwerke-Pressestelle extra für den Einsatz in kleinen Gassen konzipiert. Die Stadtwerke haben damit ihre Busflotte in den letzten Jahren um mehr als 25% auf 60 Busse aufgestockt. Alle Neuanschaffungen sind seither mit der neuen umweltfreundlichen Brennstoffzellen-Technik ausgestattet. Künftig werden auch die alten Fahrzeuge nach und nach gegen solche neuen Modelle ausgetauscht.

INFO

Internetseite der Stadt jetzt auch auf Italienisch

Im Zuge des städtischen Leitbilds „Bamberg für alle – auch online“ wurde die Homepage der Stadt nach Türkisch und Russisch nun auch auf Italienisch übersetzt und ist ab sofort in Internet abrufbar: www.stadt.bamberg.de. Insbesondere für Kontakte und Anliegen von MigrantInnen bei den Behörden werden gezielt Hilfestellungen gegeben.

Sito di Bamberga da adesso anche in italiano In merito al piano comunale „Bamberga per tutti - anche online“ è stato tradotto il sito internet della città anche in italiano ed è disponibile da subito all'indirizzo www.stadt.bamberg.de. Questo servizio permetterà agli immigrati un facile contatto con le autorità locali in caso di bisogno.

Im Jahr 2011 wurde die Bamberg-Website bereits barrierefrei gestaltet: Die Schrift ist beliebig vergrößerbar (bei Sehschwäche), die Darstellung basiert auf kontrastreichen Graustufen (bei Farbenblindheit), und für Nutzerinnen mit ausgeprägter Sehbehinderung wird eine automatische Vertonung angeboten. In den nächsten Monaten will sich die Stadtverwaltung eine Übersetzung ins Spanische vornehmen.

■ Nachrichten

Sterbefälle

Neubau eines Hallenbads am Stadion

Damit werden den Bamberger BürgerInnen Ausgaben in Höhe von 27 Mio Euro erspart. Das sanierte und modern erweiterte Hallenbad am Margaretendamm (Kosten rund 10 Mio Euro) sorgt für eine ausreichende Grundversorgung der Bevölkerung und verzichtet auf Fun-Event-Größenwahn.

Tiefgarage Schönleinsplatz

Pläne, die in der CSU und bei einigen Bamberger EinzelhändlerInnen kursieren, werden begraben, noch bevor sie recht aus der Taufe gehoben sind.

Dynamisches Park-Leit-System

Die Anzeigegeräte, die mehr für Verwirrung und zusätzlichen Verkehr sorgten als für weniger Parksuchverkehr, wurden abgebaut und verkauft. Ein konsequent durchgesetzter Gesamtverkehrsplan macht ein PLS inzwischen unnötig.

Bergverbindung

Seine jüngste skurrile Auferstehung bei den Haushaltsberatungen im Dezember 2007 (die CSU hatte Planungskosten in Höhe von 100.000 Euro bereitgestellt) überlebte das Phantom Bergverbindung nicht mehr.

Eheschließungen

Zweckverband Kultur mit dem Landkreis

Um effektiver arbeiten zu können, sollen die Kulturangebote von Stadt und Land zusammengeführt und besser koordiniert werden. Ziel sind außerdem gemeinsame Trägerschaften für Theater, Musikschule und VHS.

AK „Stadtplanung Laubanger“ mit Hallstadt

Der Arbeitskreis soll sich um die unbefriedigende Verkehrssituation kümmern, städtebauliche Perspektiven erarbeiten und ein mit der Bamberger und Hallstadter Innenstadt abgestimmtes verbindliches Gewerbekonzept erarbeiten.

Forschungsprojekt mit dem Lehrstuhl Denkmalpflege der Universität Bamberg: „Solare Energienutzung bei denkmalgeschützten Häusern“

Ziel ist die Vereinbarkeit von Klimaschutz und Denkmalchutz mittels neu zu entwickelnder Solartechniken.

Geburten

Bahnhaltepunkt Süd

Die Bahn AG richtete einen neuen Haltepunkt in der Nähe der Jako-Arena ein. Von dort führt ein beleuchteter Fußweg auf kürzestem Weg zur Halle. Von auswärtigen BesucherInnen wird vor allem bei Großveranstaltungen das neue Angebot rege genutzt, was zur Rettung der Halle beiträgt.

Fahrradparkhaus am Bahnhof

Ein neues Fahrradparkhaus am Bahnhof löst die jahrzehntelange Misere für radelnde BahnfahrerInnen ab. Es ist sowohl wetter- als auch diebstahlsicher.

Arbeitskreis Schulsozialarbeit

Die vielen neuen SchulsozialarbeiterInnen an den Schulen Bambergs haben zur Koordination ihrer Arbeit einen Arbeitskreis gegründet.

HOFCAFFEE
meets **Beck & Co.**
FAMILIENBRAUEREI
TRABELSDORF

Fränkisches Landbier im Hofcafé
Januar bis März: Beck & Co., Trabelsdorf

Erleben Sie das Beste des Bamberger Umlands -
Bierspezialitäten aus kleinen Familienbrauereien!

Und das mitten in der Stadt - in der AuBstraße.
Ihr Hofcafé überrascht Sie jedes Quartal mit neuen
Gerstensäften. Dazu leckere Schnitzelvariationen
und mehr auf der Tageskarte!

Wir freuen uns auf Sie!

Hofcafé Bamberg | Austraße 14 | 0951-25447 | www.hofcafe-bamberg.de

